

Frauengesundheitszentrum Leibnitz „Die Spinne und das Netz“, 1998-2000



Ein Modellprojekt in der Angehörigenpflege des Frauengesundheitszentrums Graz



Konzeption

Sylvia Groth, Eva Janes, Éva Rásky

Projektleitung

Eva Janes

MitarbeiterInnen

Eine Voll- und eine Teilzeitmitarbeiterin

Budget

124.000 €/Jahr

Subventionen

Land Steiermark Ressort Gesundheit,
Ressort Soziales, Sozialhilfeverband,
Stadt Leibnitz und BM Frauen

Zielgruppen

- Frauen, die am Laienarbeitsplatz "Familie" Angehörige pflegen/betreuen
- Expertinnen/Experten, die an unterschiedlichen Arbeitsplätzen im Bereich gesundheitliche Versorgung und Pflege tätig sind

Rahmenbedingungen

- Ländliche Region: 6000 EinwohnerInnen, 26 Gemeinden, 25.000 EinwohnerInnen
- Pflegetradition im Bezirk, keine Sensibilität für diese verborgene Arbeit, keine geschlechtsspezifischen Angebote
- Non-profit Organisation als Trägerin vs. große AnbieterInnen im Feld (ÖRK, VOLKSHILFE...), z.T. konkurrenz
- Koordinationsaufgaben und Bedürfnisorientierung schwierig zu finanzieren
- Interessenvertretung von Frauens. Berufsspezifische Interessenvertretung (Pflegekräfte, ÄrztInnenschaft)
- Mitarbeit an der sektorübergreifenden Reorganisation der Gesundheits- und Sozialdienste
- Zugangsmöglichkeit von Betroffenen und Angehörigen zu Diensten und bedarfsgerechte Entwicklung im Bottom-Up-Ansatz

Methoden

- Bestandsaufnahme der Angebote
- Empowerment im Setting Laien-Arbeitsplatz
- Sensibilisierung und Öffentlichkeitsarbeit
- Mitarbeit und Einbindung der aktiven Frauen in den Gemeinden: Partizipation

Angebote

- Beratung, Pflegehotline, Informationsveranstaltungen
- Café Spinne
- Tauschring
- Selbsthilfegruppe
- Bibliothek
- Zeitschrift
- Öffentlichkeitsarbeit: lokal und wissenschaftlich
- Strukturarbeitskreise „Pflegegeld“, „Hilfsmittel“
- Schnittstellenmanagement: ARGE Entlassung
- Fortbildungs- und Qualifizierungsangebote (Hospizausbildung, Validation...)



Frauengesundheitsförderung und Angehörigenpflege

Frauenspezifisches Gesundheitsförderungsprojekt im ländlichen Raum

- ❖ Situation der pflegenden Angehörigen wurde Thema
 - ❖ Frauen sprachen verstärkt über ihre Lebenssituation
 - ❖ überlegten sich, wie eine häusliche Pflege zu organisieren wäre
 - ❖ Pflegenden Frauen traten in die Öffentlichkeit
 - ❖ Medien griffen Thema auf

Koordination und Vernetzung

- ❖ Die Trägervereine im Bereich der mobilen pflegerischen und sozialen Dienste entwickelten und erweiterten ihre Angebote für pflegenden Angehörige
- ❖ Stationäre und ambulante Pflege koordiniert: ARGE Entlassungsmanagement
 - ❖ Steiermarkweite Arbeitsgemeinschaft "Koordinierte Entlassung"
 - ❖ Das Landeskrankenhaus Wagna wurde durch die AG "Koordinierte Entlassung" zum Modellspital für die ländlichen Spitäler in der Steiermark

Internationale Einbindung

- ❖ Durch die Teilnahme an drei EU-Projekten war das Projekt international eingebunden

Nachhaltigkeit

- ❖ Sicherung der nachhaltigen Entwicklung: Mit Abschluss des Projektes wurden die Aktivitäten nach einer transparenten Kriterienliste an vorhandene Träger im Bezirk übergeben
- ❖ Tauschbörse erfolgreicher denn je...



Erfahrungen und Strategien

- Sensibilisierung für Thema Frauengesundheit
- Bottom up Ansatz
- Sicherung von Finanzen
- Kooperationen, um Zielgruppe zu erreichen, um auch Unterstützung in schweren Zeiten zu sichern
- Internationale Orientierung und Einbindung: Legitimation durch Erklärungen und Orientierung durch Kontakte